

Praxistipps:

- Je nach Neigung können die Lernenden allein oder zu zweit arbeiten.
- Wäscheklammern, die mit Nummern versehen wurden, dienen der Markierung der einzelnen „bundle“.
- Für das Färbeverfahren können je nach Möglichkeit im Schulgarten oder im Umfeld der Schule weitere Pflanzen gesammelt werden.
- Die fertigen Bienenwachstücher können im Schul-Laden verkauft werden, sie können aber auch für Kunstprojekte (z. B. Installationen) zweckentfremdet werden.
- Das Backpapier kann mehrmals verwendet, ggf. für andere Kunstprojekte genutzt werden.
- Alternative: Wenn es eine Schulküche gibt, können die Tücher auch im Backofen gewachst werden.
- Für einen nachhaltigen Erkenntniszuwachs sollte der Gestaltungsprozess unbedingt dokumentiert sowie die Ergebnisse verglichen und analysiert werden!

Anknüpfungsmöglichkeiten

- „Naturfarbstoffe vs. synthetische Farbstoffe“ (Chemie),
- Thematisierung: „Fast Fashion“ / Textilproduktionen und Klimawandel / Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie (Textil / Weltkunde ...),
- Geschichte und Nutzung von Färberpflanzen (Biologie / Geschichte)
- Debatte: Wie lässt sich ein nachhaltigeres Konsumverhalten realisieren?

Infokasten: Vorbehandlung der Stoffe

Vorweg sollte der Stoff „entschlachtet“ werden: Bei 90° waschen, damit sämtliche Rückstände entfernt werden. Unabdingbar ist es, den Stoff zu beizen. Die pflanzlichen Farbstoffe benötigen eine Art „Brücke“, um an den Baumwollfasern „andocken“ zu können. Die Beize ermöglicht eine stabilere Bindung zwischen Farbstoff und Textil. Klassisch wird mit Alaun gebeizt, eine sehr günstige und einfache Alternative ist das Beizen mit „Kaltbeize AL“ (Aluminiumtriformat). Diese Beize kann mit kaltem bis 50°C warmen Wasser aufgelöst werden, ist besonders schonend, kann über mehrere Monate benutzt werden und ist relativ günstig. Eine weitere Alternative stellt die Vorbehandlung des Stoffes mit Sojamilch dar. Diese ist keine Beize, hier entsteht die Bindung der Farbstoffe an den Stoff durch die enthaltenen Proteine. Eine sehr hilfreiche Videoanleitung der Künstlerin Margaret Byrd findet sich dazu unter: <https://www.youtube.com/watch?v=tZ1xO-rQaF8>

Eine Alternative zum Dämpfen ist das Bundle Dyeing im Schraubglas. Hier wird das Bündel, verschlossen in einem sauberen Schraubglas, auf eine Fensterbank gestellt. Die Sonnen-einstrahlung führt zur Wärmeentwicklung im Glas (ähnlich wie in einem Gewächshaus), dies wirkt sich wiederum positiv auf den Farbaustritt aus. Das Bündel sollte mindestens einen Tag im Schraubglas verbleiben.

Rechercheaufgaben innerhalb von Kleingruppen

- Sich vertraut machen mit Designer*innen und Künstler*innen, die mit Natural Dyeing und Bundle Dye arbeiten
- Recherche zum Thema „Bienenwachstuch“
- Ideen sammeln, wie die gestalteten Stoffe noch genutzt werden könnten
- Austausch zum Thema Produktvermarktung / Gruppendiskussion über nachhaltiges Produktdesign

Infokasten: Künstler*innen und Designer*innen, die mit pflanzlichen Farben arbeiten:

- Claudy Jongstra <https://claudyjongstra.com>
- Kristin Field <https://www.instagram.com/fieldandgardner/>
- Elke Fiebig <https://www.floraundfarbe.de>
- Jennifer Grunder <https://lemondedenou.ch/>